

74  
Einzelpreis 700 M.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle . 14.500.—  
Durch Zeitungsboten . 16.000.—  
die Post . . . . 16.000.—  
Ausland . . . . 24.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60,689.

Sonderpreise werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
gesandte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

Lodzer

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 75

Donnerstag, den 29. März 1923

Vorstoß pauschaliert.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-geli. Millimeterzeile 400 M.  
Die 3-geli. Reklame (Millim.) 1.500  
Eingesands im lokalen Teile 4.000  
für Arbeitsuchende besondere Vergünsti-  
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feier-  
tagen werden mit 25% berechnet.  
Auslandsinscrite 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperrung hat der Bezieher keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang

## Ein Aufruf der Regierung an die Bevölkerung der östlichen Grenzgebiete.

Warschau, 28. März (Pat.). Der Ministerpräsident und Innenminister General Sikorski richtete einen Aufruf an die Bürger der östlichen Grenzgebiete, in dem er einleitend auf die Anerkennung der östlichen Grenzen der Republik Polen durch den Bolschewismus hinweist. Der Aufruf wendet sich in erster Linie an die ukrainische und weißrussische Bevölkerung und versichert sie des Schutzes ihrer Rechte zur vollen und allzeitigen völkischen und kulturellen Entwicklung. Zum Schluss weist er auf die außerordentliche Wichtigkeit der Landreform hin und fordert die Bevölkerung zur einzigen Arbeit an der Entwicklung des Staates auf.

### Skrzynski reist nach Mailand.

Paris, 28. März. (Pat.). Heute wird der polnische Außenminister Skrzynski sich nach Mailand begeben, wo Mussolini ihm zu Ehren am Donnerstag abend ein Festessen geben wird.

### Was die polnische Wirtschaftskommission in Frankreich ausrichtete.

Paris, 28. März. (Pat.). Die polnische Wirtschaftskommission hat bereits alle französischen Industriezentren besucht. In allen Städten wurden Verbindungen mit den örtlichen Handelskammern sowie mit den örtlichen Bezirksausschüssen für Außenhandel angeknüpft. In Paris wurde in einer Konferenz mit Vertretern der französischen Industrie und Bankhäuser eine Reihe wichtiger Fragen berührt, u. a. der Plan der Bildung eines Kompensationsamtes, der von der „Crédit Lyonnais“ vorgelegt wurde, sowie die Transport- und Zollfrage. Die Prüfung des Entwurfs bezüglich der Veränderungen im französisch-polnischen Handelsabkommen wurde einem Komitee übertragen. Der französische Handelsminister versprach in einer Unterredung mit dem Minister Tarpowksi seine Unter-

stützung in der Angelegenheit der Revision des erwähnten Abkommens. Während der Beratungen mit den Vertretern der Industrie wurde auch die Frage des Holzhandels, des Handels zwischen Polen und Indo-China und die Frage einer regeren Beteiligung der französischen Kreise an der Bemberger Messe besprochen. In allen Fragen wurde eine Verständigung erzielt.

### Straßendemonstrationen in Warschau nun läufig der Verurteilung der katholischen Geistlichen in Moskau.

Warschau, 28. März. (A. W.) Heute haben in Warschau große Demonstrationen zum Zeichen des Protestes gegen die Verurteilung der Geistlichen in Moskau stattgefunden. In der Heilig-Kreuz-Kirche hielt Kardinal Kalowksi einen feierlichen Gottesdienst, an dem die Bischöfe mit Bäumen und Vertretern der Behörden teilnahmen. Auf dem alten Ringe wurde von der versammelten Volksmenge eine Resolution angenommen, wonach die Regierung aufgefordert wird, energische Schritte zur Befreiung der Gefangenen zu unternehmen. Darauf marschierten die Massen in geschlossenen Reihen durch die Stadt. Ein Teil der Demonstranten versuchte vor der russischen Gesandtschaft zu demonstrieren, wurde jedoch von der Polizei aufgehalten. Der Zug bewegte sich zum Gebäude des Ministeriums, wo eine Delegation beim General Sikorski die gefasste Resolution überbrachte. Der Ministerpräsident antwortete, daß die Regierung, gestützt auf die einheitliche Haltung der Gesellschaft, auf dem einmal eingenommenen Standpunkt verharren werde, umso mehr, als dieser Standpunkt die Anerkennung der Regierungen der Staaten Westeuropas gefunden habe.

Warschau, 28. März. (A. W.) Die „Gazeta Warszawska“ berichtet, daß sich eine besondere Delegation der katholischen europäischen Staaten nach Moskau begeben soll, um an Ort und Stelle gegen das unerhörte Urteil des Moskauer Gerichts Protest einzulegen.

### Annäherung der Westmächte an Sowjetrußland?

London, 28. März (Pat.). „Daily Telegraph“ berichtet, daß Mussolini der Sowjetregierung vorgeschlagen habe den Verbündeten Frankreichs Proposizioni zu machen. Mussolini habe Frankreich und England über sein Vorgehen benachrichtigt.

### Sowjetrußland plant eine neue Verfassung.

Lemberg, 28. März (A. W.). Die „Gazeta Lwowska“ berichtet über Beschlüsse des Zentralen Volksgesundheitsamtes („Weiß“) in Moskau. Es wurde beschlossen alle Vorsitzenden der Partei- und Volksgesundheitsausschüsse beider Sowjetrepubliken einzuberufen, um den Plan einer neuen Verfassung der Sowjetunion auszuarbeiten. Der Plan sieht die Bildung einer gesetzgebenden Kammer unter der Bezeichnung „Palata Nacjonalnago Sowjetya“ vor. Dem Bestande dieser Institution sollen außer Vertretern der russischen und ukrainischen Sowjetrepubliken, Vertreter der einzelnen autonomen völkischen Provinzen angehören. Bezeichnend ist ein Punkt des Projekts, der die Verfassung von Vertretern der außerhalb der Grenzen Sowjetrußlands liegenden Provinzen vorstellt, nämlich Ostgaliziens, Weißrusslands und der baltischen Staaten.

### Gegen die russische Seuchengefahr.

Ein Ausschuß, dem bekannte Vertreter aller Gesellschafts- und Berufsklassen Englands angehören, hat sich mit einem Aufruf an das englische Volk zwecks Abbringung der Mittel gewendet, die dazu dienen sollen, den europäischen ärztlichen Ausschuß bei seinem Kampf gegen die Seuchenverbreitung in Russland zu unterstützen. Russland entbehrt nicht nur der Arznei- und Desinfektionsmittel, sondern auch der Seife, während andererseits der Mangel an Wäsche und Kleidern es der Bevölkerung unmöglich macht, die Sachen, die die Menschen

### Um eine Brücke von Volk zu Volk.

In einem „Ein charakteristischer Vergleich“ überschriebenen Beitrag führt der „Dziennik Berlini“ (Nr. 57 vom 10. und 11. 3.) aus:

Unter den den polnischen Staat bewohnenden Minderheiten bilden die Deutschen einen beträchtlichen Bruchteil. Ob dieses Element stark ist, wie es sich im polnischen Staat fühlt — mit einem Wort, welches Verhältnis sich unter den Deutschen, die Staatsbürger Polens sind, zum Staat gebildet hat und herausbildet —, das sind Fragen, die für uns Deutschland bewohnende Polen stets aktuell und lebendig sein werden.

Es besteht nämlich zwischen uns und den Deutschen, die polnische Staatsbürger sind, eine deutliche Analogie der Lage. Diese bilden die deutsche Minderheit in Polen und haben als solche ein Unrecht auf den Schutz ihrer nationalen und kulturellen Rechte im polnischen Staat, während wir in Deutschland wohnende Polen ebenfalls eine beträchtliche polnische nationale Minderheit sind, die ein verbürgtes Recht auf freie kulturelle und nationale Entwicklung haben mag. Sowohl der polnische Staat als auch Deutschland haben das Recht, ein loyales Verhältnis ihrer Minderheiten zum Staat zu verlangen. Die Analogie ist also augenscheinlich. Von der Antwort aber, wie sich die Verhältnisse der deutschen Minderheit in Polen und der polnischen Minderheit in Deutschland gestalten werden, wird sehr viel, vielleicht das meiste in den Beziehungen des polnischen Staates zum Deutschen Reich abhängen. Die Deutschen in Polen und die Polen in Deutschland — daß ist nämlich das natürliche Brüder, über die der Weg zu einer Annäherung selber einander benachbarter Völker führen müßte. Wenn das aber nicht geschehen wird, dann können diese Fragen sehr leicht zu einem Moment werden, das den Zündstoff der Gegenseite zwischen Polen und Deutschland endgültig einfachen wird, soßer Gegenseite, die die Möglichkeit einer Annäherung für immer ausschließen können.“

Wir können — so schreibt die „Bromberger Deutsche Rundschau“ — diese Ausführungen des „Dziennik Berlini“ voll und ganz unterschreiben und wünschen nur, daß die polnische Presse in Deutschland so nachdrücklich für unsere Rechte eintrrete möchte, wie wir das im umgekehrten Falle seit langem gewohnt sind. Wenn sich die polnischen Blätter in Berlin, Allenstein, Oppeln und anderswo im Deutschen Reich einmal mit unserer Lage beschäftigen würden, wäre es ganz unbedenkbar, daß der „Dziennik Berlini“ im weiteren Text seines oben erwähnten Artikels zu folgendem völlig unwahren Schluß kommt:

„In Polen sind die Regierung und die Volks- gesamtheit loyal, — loyal sind die Deutschen; in Deutschland sind die Polen loyal, — illoyal sind die deutsche Regierung und die Volksgesamtheit.“

Wir brauchten nur die Aeußerungen der Tagespresse beider Staaten gegenüberzustellen, um den „Dziennik Berlini“ Lügen zu strafen. Gibt es in Deutschland einen Zeitungsschreiber, der verlangt, man möge das Volentum „vom Erdboden vertilgen“, wie man das in umgekehrtem Sinne nahezu täglich selbst in den angesehensten Zeitungen des Landes lesen kann? Gibt es und gab es in Deutschland eine Emigration von mehr als 600 000 Polen? Im Gegenteil: die polnische Einwanderung ins Reich nimmt ständig zu, und wenn unsere Landsleute soviel Polen vertrieben hätten, wie hier Deutsche aus ihrer Heimat „verdrängt“ worden, dann gäbe es in Deutschland überhaupt keine polnische Minderheit mehr. Dieser charakteristische Vergleich mag genügen, um die irgende Behauptung des Berliner Polenblattes in das rechte Licht zu rücken.

### Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 20,000 poln. Mark.

Ein Aufruf der Regierung an die Bevölkerung der östlichen Grenzgebiete.

Kundherung der Westmächte an Sowjetrußland.

Amerika entsendet keinen Vertreter zum Haager Schiedsgericht.

Neue Schwierigkeiten bei der Durchführung der Lodzer Stadtratswahlen.

### Die Vorbereitung der Verhandlungen mit der Türkei.

London, 28. März. (Pat.). Auf der Vollzügung der Kommission legten die Sachverständigen einen Entwurf vor, der von der Kommission nebst einem Entwurf der Antwort auf die Note Ismid Paschas angenommen wurde. Der Entwurf wird den Entente-regierungen zur endgültigen Annahme überwiesen werden.

London, 28. März. (Pat.). Die Sachverständigen der Alliierten haben den Beschluss gefasst, die Wiedereröffnung der Konferenz in Sanzaune für die zweite Hälfte des April vorzuschlagen.

### Amerika entsendet keinen Vertreter zum Haager Schiedsgericht.

Wien, 27. März. (A. W.). Wie die Telegraphen Compagnie nach dem „Daily Telegraph“ aus London meldet, hat Präsident Harding die Absicht aufgegeben, einen amerikanischen Vertreter für das Haager Schiedsgericht zu ernennen.

Wenn wir eine Brücke von Volk zu Volk haben, dann last uns ihre Pfeiler auf lantere Wahrheit gründen. Mit Phrasen lässt sich das Eisen nicht schmieden, und die Lüge ist kein MörTEL, der dauernde Holzbarren verbürgt. Wenn wir Deutsche in Polen unter dem Schutz ehrlicher Verträge nur an nähernd die Rechte gewinnen würden, deren sich die polnische Minderheit im Deutschen Reich ohne einen Minoritätenvertrag erfreuen darf, dann würde uns um den geplanten Friedensbar nicht bange sein, für den die Hand- und Spandienste von unserer Seite schon längst geleistet werden.

In diesem Zusammenhang machen wir daraus aufmerksam, daß das Kesselritzen, das in den letzten Wochen gegen die deutsche Minderheit in Polen eingesetzt hat, zum einen Teil auf französisches Schuldlokal zu legen ist. Unverständliche Beobachtungen ist es schon oft aufgefallen, daß gewisse Strömungen im polnischen Parteiwesen in wichtigen Angelegenheiten des Staates eher eine französische, als eine polnische Politik empfehlen. Jetzt hat die französische Republikabatt in Warschau, das "Journal de Bologne", mit einem neuen Feldzug gegen unsere Rechte begonnen. Wie es selbst ankündigt, will es seine "Enthüllungen" in einem weiteren Kreis fortsetzen. Wir möchten die polnische Oeffentlichkeit auf diese Klassenverhebung innerhalb des polnischen Staatsvolkes aufmerksam machen, die gleichfalls nur mit Lüge und Phrase arbeitet.

Nur kurzzeitig wurde eine deutsche Zeitung Oberschlesien bejubelt, weil sie über die Unzufriedenheit der Franzosen im Ruhrgebiet wahrheitsgemäß berichtete. Diese Bejublung geschah zu unrecht; denn die betreffende Zeitung konnte ihre Aeußerungen beweisen und außerdem sind die Franzosen Ausländer in Polen, also keine Klasse des polnischen Staatsvolkes. Wir aber sind gleichberechtigte Bürger des polnischen Staates und sollten uns von eben diesen Ausländern in angemessener Weise ungestraft anrempeln lassen?

Der Brüderbar von Volk zu Volk, den wir mit dem "Dziennik Berlinski" das Wort reden, ist in Gefahr, wenn von den noch schwankenden Pflegern nicht alle unverdienstlichen Wasser abgelenkt werden, die das große und unverdiente Werk zu vernichten bestrebt sind.

### Für einen kulturellen Zusammenschluß der deutschen Minderheiten Europas.

Ewald Kammerde, der bekannte Mitarbeiter polnischer Blätter, hat in letzter Zeit größere Reisen in verschiedene Gebiete deutscher Minderheiten unternommen und hat nun darüber seinen engeren Landsleuten, den Deutsch-Polen, in verschiedenen Vorträgen berichtet, die er in Riga, Dorpat, Reval, Bernau und Ulm hält. Namentlich wurden dabei die Verhältnisse der Siebenbürger Sachsen und der rumänischen und jugoslawischen Schwaben geschildert. Die Anteilnahme des früher solchen Problemen gegenüber nicht so sehr interessierten Polenvolkes war außerordentlich groß, namentlich herrschte reges Interesse für das städtische und wesensverwandte Siebenbürger Sachsen. Ammende vertrat überall den Plan eines allgemeinen kulturellen Zusammenschlusses aller auf dem Boden der Staatlichkeit stehenden deutschen Minderheiten des europäischen Kontinents. Der geschlossene Wille deutscher Minderheiten werde vor der Welt und dem Völkerbund viel stärker in Erscheinung treten. Die deutschen Minderheiten seien durch ihre alte Kultur dazu bestimmt, Führer aller anderen Minderheiten im Kampf um die Rechte zu sein.

### Stinnes hier und Stinnes dort.

London, 27. März. (A. W.) Wie "Evening Standard" meldet, hat Stinnes den amerikanischen Delegierten einen Plan des Staatssekretärs Vermaan unterbreitet, in dem Reparationszahlungen in der Höhe von 30 bis 50 Millionen Mark angeboten werden. Gleichzeitig hätten die britischen Industriellen, die Aufnahme einer internationalen Anleihe und einer inneren Goldanleihe zu ermöglichen.

Berlin, 27. März. (A. W.) Den letzten Nachmittag aus Paris und Rom zufolge besuchte Stinnes mit dem amerikanischen Stahlölgärt Garran sowie mit den Sekretären des italienischen Außenministeriums über die gegenwärtige Lage Deutschlands.

Frankfurt, 27. März. (A. W.) Die "Frankfurter Zeitung" berichtet aus Rom, daß mehrere Mitglieder der amerikanischen Delegation die Absicht hätten, sich nach Deutschland zu begeben, um die Möglichkeit der Informationen Stinnes an Ort und Stelle zu prüfen.

Mailand, 28. März. (Pat.) Der "Epoca" zu folge begab sich Stinnes nach seiner Ankunft in Mailand nach dem dortigen Konsulat der Vereinten Staaten.

### Eine neue Verfassung in Rumänien.

Bukarest, 28. März. (Pat.) Die Kammer hat die neue Verfassung mit 262 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Vertreter der Nationalen und der Bauernpartei bestätigten sich nicht an der Abstimmung.

### Nitti über die Reparationen.

Der ehemalige italienische Ministerpräsident Francesco Nitti sagt mit anerkennenswerter Scharfe den Kampf gegen den Unruhen fort, der aus dem Verfaßter Vertrag über die Welt gekommen ist. Wenn er sich auch in der Haupthache an Amerika wendet, als das Land, dessen Eingreifen letzten Endes die Niederlage der Westmächte verhinderte und das allein schon aus diesem Grunde die moralische Verpflichtung hätte, den unerträglichen Druck von Versailles zu mildern, der ja nicht nur über Deutschland als dem Hauptfeindragenden lastet, so enthält die Beweisführung des Italiener in der zweiten Logik viele Rückschlüsse für die Politik der europäischen Mächte, an denen nicht vorübergegangen werden kann, wenn das Chaos nicht zum Definitivum erhoben werden soll. Nitti spricht nicht als Sekundant Deutschlands, wie er das immer wieder betont, beabsichtigt nicht als Anwalt der Mittelmächte vor das Forum der Welt zu treten. Lediglich der klare Blick, das leidenschaftlose Ergraffen der verherrten Folgen der Friedensverträge und die Erkenntnis der verhängnisvollen Rückwirkung sowohl auf die politische wie auch auf die wirtschaftliche Konstellation Europas und der Welt bestimmt ihn zu dem Angriff gegen den Verfaßter Vertrag und gegen die tatsächliche Stütze dieses Vertrages, gegen Frankreich.

Als Hauptursache der wirtschaftlichen Unordnung in Europa und als Hauptmotiv der Lähmung des Weltmarktes nennt Nitti in einem Artikel "Die Reparationspolitik und ihre Erfahrungen" die Reparationsfrage, die sich noch keiner Lösung nähert. Es sei geradezu beschämend, daß jede Konferenz, ohne ein wirkliches Programm festzulegen, sich darauf befränen müsse, festzustellen, daß die Besiegten unmöglich eine Zahlung leisten können, welche in Frankreich befriedigt. Es handele sich in Wirklichkeit nur um Frankreich, während England längst erklärt habe, auf alle Guthaben verzichten zu wollen und Italien den als Reparationen verkleideten Kriegsschäden niemals irgendwelche Bedeutung beilege. Man müsse beginnen die Wahrheit zu sagen und die Wahrheit ist, daß die Reparationen einen Widerstand erfordern und dazu dienen, Deutschland zu unterdrücken, und ferner einen Vorwand zu haben, um auf unbestimmte Zeit ein Besatzungsheer auf deutschem Boden zu unterhalten und am endlich zu versuchen, die deutsche Einheit zu zerstören und zu zerbrechen."

Nach einem Rückblick auf die Friedensverträge zwischen Deutschland und Frankreich und die darin festgesetzten Kriegsschäden kommt Nitti zu dem Schluß, daß es sich bei den Reparationen zunächst um einen Vertrag gegen die Treue der Verträge handelt. Er stützt seine Behauptung auf die Vorgänge während der Konferenzen in Versailles, wo die Vertreter des Verbandes die Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages vorbereiteten. Am 2. November 1918 sei von den Unterhändlern Frankreichs zum ersten Mal das Wort Wiedergutmachung unter dem Widerspruch der übrigen Alliierten gefallen, da der Anspruch nicht allen Ankündigungen des Verbandes insbesondere aber nicht den Grundsätzen Wilsons entspreche. Später habe Clemenceau trotzdem diese Formel erzwungen, worauf dann der Feldzug der schwer-industriellen Presse der "Siegreichen" Länder für die Gewalt einzog, von der schwer zu sagen sei, ob bei ihr die Ungerechtigkeit oder der Widerstand überwiegt.

"Die Reparationen stellen weiter eine Verleihung der Moral dar", sagt Nitti und begründet diese Behauptung wiederum mit einem Rückblick auf die Friedensverträge des 19. Jahrhunderts, die die deutsch-französische Konflikte beendeten. Er führt ferner als Beweis die Kundgebungen und Erklärungen der Führer der Alliierten während des Weltkrieges an, die den Gedanken einer Entschädigung oder Wiedergutmachung ablehnten. Als dann Deutschland nachgab, wandte der Verfaßter Vertrag die eigentliche Vergütung der Schäden in Kriegsschäden um, da ja Frankreich auch den Betrag für alle Beute und Unterstützungen, die während des Krieges gewährt wurden, wie auch alle nach dem Kriege zu leistenden Pauschalen fordert. Die Reparationen seien ferner ein Mittel der Gewalt, denn zum ersten Mal sei bei dem Friedensschluß nicht ein endgültiger Betrag festgesetzt worden. Die Reparationskommission sei mit der Aufgabe betraut worden und inzwischen sei die Besetzung deutscher Bodens durch die Truppen des Verbandes mit Übergewicht der französischen bis zur vollen Zahlung der Kriegsschäden erfolgt, das heißt bis auf ewig. "Die Schadensersatzansprüche der verschiedenen Verbundstaaten werden die Menschen der Zukunft zum Lachen bringen, wenn sie nicht ihren Ekel erwecken: seit einigen Monaten fordert man die Höhe des ganzen oder fast des ganzen eigenen Volkswertes!"

Die Reparationen bilden das Hindernis für die Wiederaufnahme des Weltmarktes. Ohne ihre Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit können die "besiegten" Staaten nichts erzeugen und nichts kaufen. Gleichzeitig war die Begnadigung der deutschen Handelsflotte ein schlechtes Geschäft und eine schlechte Handlung: "Ein großer Teil der objektivierten deutschen Handelsflotte liegt unfruchtbar in den Hafen und 50.000 deutsche Seearbeiter sind für den Weltmarkt verloren". Frankreich hat Deutschland vier Fünftel seines Eisenerzes fortgenommen und tut jetzt alles Mögliche, um ihm auch noch die Kohle zu rauben.

Deutschland muß jede Kontrolle über sich ergehen lassen, muß ein großes Besatzungsheer unterhalten und muß noch große Mengen von Waren auf Reparationskonto liefern;

Deutschland kostet nicht, ganz Mitteluropa ist für den Weltmarkt verloren. Je mehr Kohle Deutschland auf Reparationskonto liefern muß, um so mehr gerät der Kohlenmarkt in Unordnung.

Die Reparationen sind ein Vertrag gegen die Logik. Amerika muß davon angelebt werden, wie Frankreich und Italien nach dem Sieg nicht ihre Schulden an Amerika, ja nicht einmal die Zinsen zahlen, sie aber weit größere Summen von Deutschland fordern, dem sie alle verfügbaren Ölquellen und auch den ganzen Auslandscredit genommen haben. Frankreich hat aus dem Kriege große und reiche Gebiete, große Erzvorkommen sowie Kolonien heimgeschafft. Wenn es Amerika nicht bezahlt, wie kann es da verlangen, daß der in hundertfach größeren Schwierigkeiten steckende Schuldner es bezahlt?

Nitti fordert von Amerika ein Eingreifen mit verhüttigter Lösung der Reparationsfrage.

### Eine Kundgebung des preußischen Richtervereins.

Als Ergänzung zu dem Beschuß der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht möge folgende Kundgebung des preußischen Richtervereins über die Ruhrbesetzung dienen:

Die Franzosen rühmen als Kennzeichen ihrer Geschichte die Claré, die Durchsichtigkeit und Deutlichkeit. Gegen diese Klarheit haben sie bei dem Ruhrkrieg verstoßen. Sie sehen das ein und werden jetzt deutlicher. Sie haben mittler im Frieden einen Raubzug in fremdes Gebiet gemacht und dabei vom Recht entzogen. Das war unklar. Jetzt besiegen sie noch mehr fremde Städte und Dörfer, ohne weiter vom Recht zu reden. Das ist klar und durchsichtig, Raub bleibt Raub.

Sie haben vor französischen Gerichten in deutschem Lande den französischen Staatsbürgern verurteilt, weil diese den deutschen Gesetzen gehorsam waren. Das war unklar. Jetzt nehmen sie in Über zwei ausgewiesene deutsche Schutzbefestigungen fest, weil diese zufällig her sind, um noch während der Ausweisungsfrist ihr Gepläne zu holen, — und erschießen sie kurzerhand, ohne Gericht und Urteil. Das ist klar und deutlich, Mord bleibt Mord.

Alles durchsichtig und deutlich, klarer, unumwundener Raub, klarer, ungeschminkter Mord, klarer französische Kultur!

### Großsprechereien trotz des Misserfolges.

Poincaré begründet neue Kreditkredite.

Paris, 28. Mai. (Pat.) Die Finanzkommission der französischen Kammer nahm den Regierungsbereich bezüglich eines Kredits für die Ruhraktion zur Kenntnis. Poincaré teilte mit, daß ein Gebiet von 2800 Quadratkilometern besetzt sei und daß die gesamte Kohlenproduktion 90 Millionen Tonnen betrage. Außerdem seien 14.200 Rotschwanzbienen vorhanden. Poincaré verhehlte auch nicht, daß die bisher erzielten wirtschaftlichen Ergebnisse im Vergleich zu den erhofften Erlangung von Pfändern wirklich gering sind. Nur eine langfristige und nicht provisorische Beziehung könne gegenüber dem Überstand der deutschen Reichsregierung eine Durchführung des Ausbauprogramms ermöglichen. Poincaré erinnerte daran, daß die Großindustrien, obwohl sie die Seile des deutschen Widerstandes bilden, doch mehrfach unmittelbare Nutzhandlungen mit Frankreich anzulaufen suchten, daß die französische Regierung jedoch entschlossen sei, nur offizielle Vorschläge, die von der deutschen Reichsregierung selbst ausgehen, zu berücksichtigen. Redner fügte hinzu, daß die französische Regierung durch keinenlei offizielle Vorschläge seitens der neutralen oder verbündeten Staaten annehmen könne. Frankreich und Belgien seien sich darin einig, die Pfänder bis zur vollen Abzahlung der Schulden durch Deutschland einzuhalten. Die Räumung der besetzten Gebiete würde im genauen Verhältnis zu den geleisteten Zahlungen vor sich gehen. Frankreich und Belgien würden offen nicht eher verlassen, bis nicht die Reparationen endgültig geregelt seien.

Nach Anhörung des Berichtes nahm die Kommission den Auftrag beiglich des Kredites an.

### Belagerungszustand in Emmerich und Essen.

Berlin, 28. März. (A. W.) In Emmerich und Essen wurde der Belagerungszustand verhängt.

In Dortmund erwarten man anlässlich der letzten kommunistischen Vorfälle eine Verstärkung der französischen Besatzung.

Berlin, 28. März. (Pat.) In Emmerich, Wesel und Mettmann (?) wurde infolge der sich wiederholenden Überfälle auf französische Soldaten und Offiziere, der Belagerungszustand verhängt.

### Erfolg der deutschen Dollarausleihe.

Berlin, 28. März. (A. W.) Baut Informationsamt der Bankkreise wurden von der 200 Millionen-Dollarausleihe bereits 150 Millionen gezeichnet.

**Kredytopol** | Rateverkauf | **Kredytopol**

unter günstigen Bedingungen  
Etamine, Batiste, Seidentrikots, Tuche, Anzugstoffe, Kammgarne, usw. Bestellungen für Herren-Anzüge und Mäntel, unter Leitung besserer Fachleute werden entgegengenommen.

**Kredytopol** Piotr. Rozin i S-ka  
2 6-fo Sierpnia (Benedykta) Nr. 2.  
Eingang durch die Drogenhandlung. 968

## Die internationale Handelskammer und die Reparationsfrage.

Wien, 28. März. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Rom, daß die internationale Konferenz der Handelskammern eine ständige Kommission ins Leben gerufen hat, um in der Reparationsfrage und für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens ein eigenes Programm durchzuführen. Dieser Kommission gehören Vertreter von 7 Staaten an.

## "Kleine Missverständnisse" unter Freunden.

London, 26. März. Das sonst so franzosenfreundliche Blatt "Daily Mail" spricht von einer schweren Bedrohung Englands und führt aus, daß die französische Luftflotte am Ende des Jahres größer sein werde, als alle übrigen Luftflotten der Welt. Die Luftstreitkräfte des letzten Krieges seien ein Kinderpielzeug gewesen im Vergleich zu denen, die man im nächsten Kriege haben werde. England gebe 15 Mill. Pfund, Frankreich 24 Millionen Pfund für die Luftflotte aus. England schulde Amerika 920 Millionen Pfund, die es allmählich zurückzahle; die Franzosen schuldeten England 584 Mill. Pf. Sie gäben große Summen für Rüstungen aus, aber sie hätten England noch keinen Pfennig bezahlt. "Daily Mail" kommt auf Grund dieser Zahlen zu folgendem Ergebnis: "Wir bezahlen — Frankreich rastet."

"Evening Standard" schreibt: Wir sind Frankreichs Freunde, aber die beste Freundschaft besteht zwischen Völkern von gleicher Kraft, und niemand kann unsere Lage als befriedigend betrachten, solange wir nicht über die gleichen Luftkräfte verfügen, die Frankreich zu seiner Verteidigung nötig zu haben glaubt. Die Franzosen sagen, sie müßten eine große Luftflotte haben, da sie eine Kontinentalmacht seien; aber in der Luft gibt es keinen Kontinent, und unsere Verwundbarkeit ist gerade so groß wie die Frankreichs."

Oberhausen, 26. März. Der dortige Hauptbahnhof, der bereits zweimal von den Franzosen besetzt worden war, ist in völlig verwüstetem Zustande zurückgelassen worden. Er soll neuerlich durch Belgier besetzt werden. Belgische Offiziere kündigen bei der Eisenbahndirektion Ehen die Besetzung für Freitag an. Sie erklären bei dieser Gelegenheit, daß sie über die vorgesehnen Zustände auf dem Oberhausener Bahnhof sehr ungeshalten seien. Bevor sie den Bahnhof übernahmen, müßten sie ihrer vorgesetzten Behörde davon Mitteilung machen.

## Unzufriedenheit im französischen Militär.

Der Beschluß der französischen Regierung, demzufolge die Entlassung des gegenwärtig dienenden Fahrgangs aufgeschoben wird, hat im Militär große Unzufriedenheit erzeugt. Die kommunistische "Humanité" und

Freiheit ist der Ehren Hort, überkrone Werk und Wort. Sprichwort.

## 25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(Fortsetzung.)

"Ja, ja!" schmunzelte er, rückte zur Seite und schnitt die Wurst an. "Es gibt Süßeres."

Fast schüchtern setzte sie sich neben ihn und wischte mit der Hand die dünnen Blätter vom Tisch.

"Kommt der Herr von drüben?"

"Ich habe eine Arbeit dort gehabt." Er schnitt ein überlegenes Gesicht beim Kauen und dachte an die Duttenekleberei.

"Also nicht . . . ?"

Mit Interesse bemerkte er, daß diese roten Wangen noch röter werden könnten — weil sie sich schämte, glaubt zu haben, was wirklich wahr gewesen wäre.

Er lachte und legte seinen Arm um sie.

"Mädl!" sagte er. "Ich habe es mit den Farben zu tun."

"Anstreicher!" fragte sie zaghaft.

"Maler!" Er runzelte die Stirne.

Ihr wurde heiß. "Bildermaler?"

"Gemälde!" antwortete er und schaute sie mit einem verschleierten Blicke an.

Da seufzte sie tief auf.

"Das muß schön sein."

"Was?"

"Wenn man so gemalt wird."

"Sie möchten wohl einmal gemalt werden?"

Er betrachtete sie vom Kopf bis zu den Füßen mit

das Sekretariat der Kommunistischen Partei erhalten alle Tage eine Menge Briefe, in welchen die Unterstützung der Kommunisten verlangt wird. Die "Humanité" veröffentlicht einige dieser Briefe und meint dazu: Die Augen des Militärs werden allmählich geöffnet, die Soldaten und ihre Angehörige wenden sich an uns, damit wir ihre Entlassung fordern. Sie können sich ruhig auf uns verlassen, wir werden die Agitation in ihrem Sinne fortführen.

## Kurze telegraphische Meldungen.

Mitteilungen der deutschen Presse zufolge, haben in Dortmund Demonstrationen der Kommunisten stattgefunden, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam.

Die Unruhen in Barcelona nehmen immer größere Ausdehnung an, die Anzahl der Attentate wächst.

In Berlin wurden vorgestern 10 Personen aus nationalistischen Kreisen verhaftet, darunter auch aus Regierungskreisen.

## Lokales.

Siedler, den 29. März 1923.

**Neue Schwierigkeiten bei der Durchführung der Siedler Stadtratswahl.** Wie wir vor kurzer Zeit berichteten, wurde den Vertretern der Siedler Selbstverwaltung im Innen- und Finanzministerium die Erteilung einer Regierungskreditlinie von 250 Millionen Mark für Wahlzwecke zugesichert. Diese Summe würde eigentlich die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt im Zusammenhang mit den Wahlen nicht lösen, da die Gesamtkosten auf 700 Millionen Mark berechnet wurden. Diese Anleihe sollte durch Vermittlung der Kommunalbank in Warschau dem Magistrat erteilt werden. Dieser Tage erhält nun der Siedler Magistrat in Sachen der Anleihe ein Schreiben der Kommunalbank, dessen Inhalt die städtischen Behörden erstaunten ließ. Die Bank erklärt sich nämlich in diesem Schreiben in Anlehnung an ein Rundschreiben des Innenministeriums mit der Erteilung einer dreimonatigen Anleihe im Betrage von 250 Millionen Mark einverstanden, jedoch unter der Bedingung, daß der Magistrat in der Bank die Abschriften zweier diesbezüglicher Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung (?), die vom Innenministerium bestätigt sind, hinterlegt. Die Auszahlung dieses Betrages wird nicht einmalig, sondern „je nach dem wirklichen Bedarf“ bei Abzug der Gebühren erfolgen.

Eine derartige Behandlung der finanziellen Seite der Siedler Wahlen seitens der Zentralbehörden verlegt den Magistrat in eine traurige Lage und hält die bereits begonnenen Vorwahlarbeiten auf. Die Forderung der Kommunalbank, den Beschluß einer nicht bestehenden Stadtverordnetenversammlung zu fordern, als ob man in Warschau von der Auflösung des Siedler Stadtverordnetenversammlung nichts wüßte, macht eine Anleihe unmöglich und sind mithin auch die Wahlen und nur erforderlich.

Heute begibt sich eine Delegation des Magistrats nach Warschau, um gegen die unverständlichen Methoden unserer Bürokratie, die städtischen Behörden vor unlösbaren

einem Blick, vor dem sie in sich zusammenkroch aus Angst, sie wär' dazu nicht schön genug.

Aber sie bekam Herzklagen vor Freude bei seinen aufmunternden Worten: "Na, wer weiß!"

Da trat ein älterer Schuhmann in den Garten, der sich in eine ferne Ecke setzte.

Unwillkürlich löste Bulljahn seinen Arm und schaute an seiner Wurst.

Schwerfällig und unwillig ging das Mädchen zu dem Störer, der sich ein Glas Bier bestellte und es rasch austrank. Der Dienst ließ ihm keine Zeit.

Wie er wieder gegangen war, kam Kathi langsam in die Laube zurück und sah sich Bulljahn gegenüber.

"Da braucht man viele Farben!"

"Hm!"

"Das muß teuer sein!"

Er stülpte den Bitteren in sich.

Schnapskühn sah er aus. "Wer mir gefällt, den male ich umsonst."

Da kicherte sie eine ungefragte Frage.

Er legte den Arm um ihre Schultern und fuhr ihr mit zwei Fingern der Linken über den Nasenrücken, wie wenn er Maß nehmen wollte.

"Hui!" sagte er dann und lachte.

Sie wußte nicht, woran sie war. Aber sie dachte an die Wut der Köchin und an den platzenden Aerger der Wirtin, wenn sie gemalt würde.

"Ich könnte schon auch etwas bezahlen . . ." murmelte sie gierig.

Er schaute sie strafend an.

"Mädl, verschwende deine Mittagshitze nicht!"

"Ich hab keine."

"Wie heißt du?"

## Gardinen

zu Fabrikspreisen empfiehlt  
A. Tetzlaff i S-ka,  
Petrikauer Str. 100, Tel. 541.

Gahlkomplikationen zu stellen, schärfsten zu protokollieren. Die Delegation wird die Erteilung einer Ausleihe unter Bedingungen verlangen, die bei den gegenwärtig herrschenden Verhältnissen annehmbar sind.

Ein vorläufiges deutsch-polnisches Steuerabkommen. Am 21. März wurde in Dresden von dem Minister Olszewski als dem Vertreter Polens und dem deutschen Bevollmächtigten Herrn v. Stockhamm ein vorläufiges Abkommen unterzeichnet über die Besteuerung von Deutschen, die in Polen Besitz oder Einkommen haben, bzw. von Polen, die in Deutschland Besitz oder Einkommen haben. Zweck des vorläufigen Abkommens ist die Vermeidung einer doppelten Besteuerung. Das jetzt unterzeichnete vorläufige Abkommen betrifft alle Arten von Steuern und Abgaben und bestimmt, daß die Steuer von industrialem Besitz und von einem Gewinn aus solchem Besitz nur von dem Staat erhoben werden darf, innerhalb dessen Grenzen sich der in Frage kommende Besitz befindet bzw. auf dessen Gebiet die Erwerbstätigkeit stattfindet. Handelt es sich um ein zu beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze gelegenes bzw. betriebenes Unternehmen, dann erhält jeder der beiden Staaten einen entsprechenden Anteil der Steuer. Jedes Einkommen anderer Art wird nur in dem Staat besteuert, in dem der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz hat. Ein Steuerpflichtiger, der doppelten Wohnsitz hat, zahlt seine Einkommensteuer nur in dem Staat, dessen Staatsbürger er ist. Das Abkommen tritt 14 Tage nach dem Tage der Unterzeichnung in Kraft und betrifft die Steuern für das Jahr 1923.

Tabakanbau nur mit Erlaubnis der Regierung. Der Finanzminister hat eine Verfügung erlassen, derzufolge im laufenden Jahre jeder Anbau von Tabak ohne Erlaubnis der Finanzbehörden verboten ist, da der Staat bekanntlich Besitzer des Tabakmonopols ist. Wer die Erlaubnis zum Anbau von Tabak erhält, muß die ganze Ernte dem Fiskus zu Taxipreisen verkaufen. Anbau von Tabak für eigenen Gebrauch ist unter allen Umständen verboten.

Die durch den Krieg geschädigten Immobilienbesitzer. Wie wir aus Warschau erfahren, ist dem Sejm am 15. Februar eine Denkschrift der Vereinigung der durch den Krieg geschädigten Immobilienbesitzer zugänglich. In einer halbstündigen Unterredung, die eine Delegation der Hauptleitung dieser Vereinigung mit dem Sejmpräsidenten Rataj hatte, erkannte letzter die berechtigten Ansprüche der Bevölkerung und verprach seine Unterstützung. Ist auch diese Anerkennung der berechtigten Ansprüche bis jetzt nur auf dem Papier stehen geblieben?

Land für Lehrer. Die Schulansichtsbehörden sind in den einzelnen Gemeinden des Siedler Kreises zur Parzellierung des Landes an denjenigen Schulen geschriften, zu denen mehr als 2 Morgen Land gehören. Dieses Land wird der Lehrerschaft des Siedler Kreises zur Verfügung gestellt werden.

Das Kuratorium des Siedler Schulbezirks übernahm im laufenden Jahre sämtliche Funktionen des Ministeriums für Kultus und Unterricht bei den Reifeprüfungen. Sowohl die Themen als auch der Bestand der Prüfungskommissionen, deren gegen 50 bestehen werden, sowie die Vorsitzenden der Kommissionen werden vom Kuratorium bestimmt. Die Reifeprüfungen werden in diesem Jahre zu einer Zeit, und zwar am 14. Mai in Siedler und am 22. Mai in anderen Ortschaften des Siedler Schulbezirks stattfinden. Auf diese Weise soll eine Aus-

Kathi!

"Du hast keinen?" Schnell gab er ihr einen Kuß.

"Kathi, du hast einen!"

Wie aus den Wolken in eine Butterblumenwiese gerutscht starnte sie ihn an. "Weil Sie bloß Spaß machen . . ." seufzte sie dann.

Da legte er seine Nase an die ihre. "Du! Das merk' dir: erst mal ich dich — dann heirat ich dich . . . und wenn du noch einmal zweifelst, mach' ich's umgekehrt."

"Um Gottes willen!" schrie sie, beinahe blau vor Glück und Schreck.

Da stand er auf.

"Ich geh' jetzt etwas spazieren — in den Wald da drüber, wo ich mir ein paar Motive suche — Bäume, verstehst du, die ich hinter dich male. Deine roten Backen stehen gut auf Grün. Zu Mittag bin ich wieder da. Kannst dir's ja überlegen. Aber halt den Mund vor den neidigen Weibern!"

Er nickte, ging und versäumte zu bezahlen.

Mit hundert Mark Zeché hätte sie ihn ziehen lassen, ohne auch nur daran zu denken. Sie stand und schaute ihm nach, bis er nur mehr eine kurze breite Linie war, die auf der Landstraße sich vorwärts schob.

Malen — heiraten — Plüschtwams — Flatterbinde — Augen sanft und kühn — Stimme weich und gebieterisch . . . In ihren Kopf hatte das Füllhorn eine Stunde mehr Vorstellungen geschüttet, als sie in einer Woche hätte auseinander zu räumen vermocht.

Taumelig, selig, zerfahren kam sie in die Küche, ließ sich von Wirtin und Köchin schützen, machte alles verkehrt und lachte die zwei immer giftigeren Frauen an.

(Fortsetzung folgt).

behnung der Reiseprüfungen über die Zeit des Schuljahres hinaus vermieden werden. Auf Grund der Vermögensaufstellung des Konsistoriums beschloß das Ministerium für Kultus und Unterricht eine der Lodzer Schulen zu verkaufen. Beängstiglich der Wahl dieser Schule sind Unterhandlungen noch im Gange. Es werden jedoch in erster Linie diejenigen Schulen in Betracht kommen, die von Kindern der Stadt besucht werden können.

bip. Vortrag für Juristen. Am 12. April wird der Präses des Bezirksgerichts Ladeburg Kammerst. einen Vortrag über das Thema „Der Gesetzentwurf über die Gerichtsorganisation“ halten.

Note Kreuz Woche. Auf Eruchen der Loder Abteilung des Roten Kreuzes hat der Magistrat diesen die städtischen Parks für den 20., 21. und 27. Mai zur Verfolgung gestellt, in denen Gartensette veranstaltet werden sollen, die mit der Organisierung einer „Roten Kreuz Woche“ im Lande im Zusammenhang stehen.

Unverbesserlich! Gestern hielt der evangelisch-lutherische Militärkapell Pastor Baszko (ehem. Boszko) in der heiligen Trinitatiskirche einen Gottesdienst für die Soldaten und die Offiziere der Loder Garnison. Trotz inständiger Bitten der zum Gottesdienst erschienenen Gläubigen, denselben in deutscher Sprache abzuhalten, hat ks. Baszko sich nur der polnischen Sprache bedient. Diese Ablehnung des Wunsches der Gläubigen durch den Pfarrer erscheint um so unverständlich, da der kommandierende General am Ort, Majewski, ausdrücklich betonte, er habe seinerseits nichts gegen die Erfüllung dieser gerechten Bitte der evangelischen Militärs einzutragen.

Revision in der polnischen Landesdarlehenstasse. Um den finanziellen Stand sowie die allgemeine Wirtschaftslage der Polnischen Landesdarlehenstasse einer Prüfung zu unterwerfen, ordnete der Finanzminister Grabstiel die Durchführung einer strengen Revision der Bilanzen, Bücher und der Wirtschaftslage dieser Institution an. Zu diesem Zweck wurde eine besondere Revisionskommission ins Leben gerufen, zu deren Bestand die Herren Stanislaw Lipinski (Präsident), Anton Goerke, Stan. Roszkowski, Józef Stanislawski, Lucjan Gabrowski, Stan. Kmita, Witold Gura und Tadeusz Bagiewski als Bilanzsachverständige gehören. Außerdem wurden der Revisionskommission von Seiten der höchsten Staatskontrolle die Herren Dr. Waldemar Kraus und Kazimierz Nagurski beigegeben. Beschlossen wurde, zu Sachverständigen die Herren Georg Seigal und Stanislaw Rogaczewski zu ernennen. Die Bilanzrevision wird auf Grund des 17. Artikels des Gesetzes der Polnischen Landesdarlehenstasse durchgeführt werden, wonach das Finanzministerium zur Prüfung der Außenwirtschaft berechtigt ist.

Diese Revision wird eigentlich die erste eingehende Revision des Kostenstandes der Polnischen Landesdarlehenstasse sein, die bisher nur unter einer losen Kommission des Finanzministeriums stand und vielfach eigene Ziele verfolgte, die mit der Richtlinie der Regierungspolitik nicht immer im Einklang standen.

bip. Keine Bank des Verbandes der Textilindustrie. Der Verbandsverband der Textilindustrie hatte seinerzeit die Absicht, eine eigene Bank zu gründen, um seinen Mitgliedern Kredite erzielen zu können. Mit Rücksicht darauf, daß die Anzahl der Deutschenbanken beschränkt wurde, sieht der Verbandsverband von seinem Vorhaben ab.

Die Gründung einer Loder Immobilienbank geplant. Ein Kreis von Loder Immobilienbesitzern, die mit Rücksicht auf die schwierigen Kreditverhältnisse die Gründung einer Loder Immobilienbank planen, hat sich an den Magistrat mit der Bitte gewandt, sich über die Notwendigkeit der Gründung einer solchen Finanzinstitution zu äußern. Der Magistrat hat, in Erwägung des Umstandes, daß das Bestehen einer solchen Bank, die für den Bau neuer Häuser und die Instandhaltung von Räumlichkeiten Kredite zu ertheilen hätte, die Ansicht, daß diese Wohnungsnutzung erfolgreich entgegenwirken würde, und beschloß, die Bemühungen der Immobilienbesitzer so weit als möglich zu unterstützen.

Die Deutsche Paketpost wird am Karfreitag und an beiden Osterfeiertagen geschlossen bleiben.

Die Osterfeiertage im Magistrat. Die Bäro- und Kämter des Magistrats werden ähnlich wie die staatlichen Ämter infolge der Feiertage am Sonnabend, Sonntag und Montag geschlossen sein. Am Freitag wählen die Amtsstunden nur bis 12 Uhr mittags.

bip. Feiertagsunterstützungen der jüdischen Gemeinde. In der letzten Sitzung der jüdischen Gemeindeverwaltung wurde beschlossen, zwölf Millionen Mark aus Anlaß der Feiertage für die jüdischen Häftlinge, für die Versorgung der jüdischen Soldaten mit Waffe und zur Auszahlung eines halben Monatsgehaltes für die Gemeindeangestellten zu verwenden.

Das Öffengehalt der Magistratsbeamten. Der Magistrat der Stadt Loder beschloß den Magistratsbeamten vor den Feiertagen nur 25 Prozent des Aprilgehalts auszuzahlen. In dieser Angelegenheit wandten sich zahlreiche Beamtenbelegerungen erfolglos an den Magistrat. Diese Anordnung wird vom Magistrat mit dem vollkommenen Mangel an Bargeld begründet.

Ersennung. Der Direktor des Hauptamtes, Schöffe Dr. Grünberg wurde vom Finanzminister zum Stellvertreter des Vorsitzenden der städtischen Abrechnungskommission ernannt, die bei der Verteilung der Einkommensteuer tätig sein wird.

Um die städtische Kohlesteuer. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung die Frage der Erhebung einer besonderen Kohlesteuer in der Höhe von 10 Prozent des Verkaufspreises erwogen. Obwohl diese Steuer von den Aufsichtsbehörden in Vorschlag gebracht worden ist, hat der Magistrat in Erwägung des Umstandes, daß eine mehrfache Besteuerung des Industrieklusters für die Verbraucher höchst ungünstig wäre, von der Einsetzung dieser Steuer abgestanden genommen. Vermöglich steht der Magistrat bereits eine städtische Besteuerung der Kohle aus, und zwar in Form einer Verlängerbühr, einer Umfassung vom Handel mit Industriezeugnissen, sowie einer 10 Prozent Abgabe von den zu Industriezwecken verwendeten Gas- und Elektrizitätslohnleistungen.

Trauzahlungen für verspätete Zahlung der Wohnsteuer. Vom 1. April d. J. an wird die städtische Steuerkasse für jeden Monat der Verzögerung für die Entrichtung der Wohnsteuer für das Jahr 1922 eine Strafe in der Höhe von 5 Prozent berechnen. Von diesem Tage an werden auch seineszeit Rellamarken über die Verzulagung dieser Steuer entgegengenommen.

Erhöhung der Pachtgebühren. In seiner Sitzung am 27. d. M. beschloß der Magistrat eine Erhöhung der Gebühren in den städtischen Gebäudestellen wie folgt vorzunehmen: Ein Wannenbad 1. Kl. 2500 M., 2. Kl. 2000 M., für städtische Beamte ermäßigt 1500 M., Schwimmbad 600 M.

Die Minimalgehälter der Büro- und Handelsangestellten. Die Zwischenverbandskommission der Büro- und Handelsangestellten schreibt uns: Die Minimalgehälter der Büro- und Handelsangestellten wurden zwischen dem Textil-Industrieverband und der Zwischenverbandskommission der Büro- und Handelsangestellten für Monat März wie folgt festgesetzt: Für den selbständigen Buchhalter 1750,000 M., Verkäufer 1650,000 M., Kassier 1440,000 M., Büroangestellte 1. Kat. 1300,000 M., Inkassisten 950,000 M., Magazineur 1. Kat. 960,000 M., Magazineur 2. Kat. 840,000 M., Büroangestellte 2. Kat. 825,000 M., Sekretärin 825,000 M., Büroangestellte 3. Kat. 560,000 M., Maschinenschreiberin 560,000 M. und für den Praktikanten 375,000 M.

bip. Die Lebensmittelpreise in den städtischen Läden fallen sich gegenwärtig wie folgt dar: Wurststück 5300 M. das Kg., Kartoffel 4000 M., Tee 5500 M., gekochter Käse 2500 M., Getreidekäse 1400 M., Kakao Groote 8200 M., Kakao Cardelli 7500 M., Kakao Van Hoorn 18000 M., Weizenmehl 3900 M., Roggenmehl 2000 M., Brotkörle 3400 M., Reis 4600 M., Buchweizenkörle 2800 M., Sojabohnen 2100 M., Graupen 2000 M., amerikanisches Schmalz 18000 M., „Cere“-Soylgesch 15500 M., Kochsalz 1300 M., Dasselz 1200 M., Salz zweiter Güte 900 M., Soda 1600 M., Stearinkerzen 12700 M., Mohn 4800 M., Pfeffer 15000 M., Petroleum 2500 M., grüne Stücksohle 25000 M., 100 Kg., Nusskohle 24000 M., Mischkohle 21000 M., Großkohle 11000 M., Kleinkohle 12500 M., Knoblauchmehl 1800 M. 1/2 Kg., Streichjölle 110 M., „Schätz“-Seife 2500 M. das Stück, Heringe „Mattfull“ 37500 M. eine mittlere Tonne, 500 M. das Stück, holländische Heringe 150000 M. eine große Tonne 450 M. das Stück.

bip. Zu den Verhaftungen auf der Loder Schwarzen Wiese. Gestern wurden die vorgestern verhafteten Waffenhändler von den Untersuchungsrichtern im Bezirksgericht einer Untersuchung unterzogen. Starke Polizeiabteilungen führten die Waffenhändler zu den zuständigen Untersuchungsrichtern und nach der Untersuchung wieder zurück in das Untersuchungsgefängnis.

bip. Wegen Verleitung zu einer Morde. Am November 1921 wurde in der Nähe der Stadt Loder die Leiche der Prostituierten Lida Kujman in Lask wohnhaft, vorgefunden. Wie die Untersuchung ergab, handelte es sich hier um einen Mord. Als Mörder wurde ein gewisser Johann Olenderk festgenommen, der sich schuldig bekannte. Olenderk erklärte, daß er zu dieser Morde von einer gewissen Francisca Michalska überredet worden sei, die ihm verraten hätte, daß die Kaufmann sie 20000 Mark bei sich trage. Vor das Stadtkriminalgericht gestellt, wurde Olenderk zum Tode durch Einschüttung verurteilt. Dieser Tag hielt sich vor dem Bezirksgericht Francisca Michalska und ihr 19jähriger Sohn Anton in derselben Angelegenheit zu verantworten. Trotzdem sich die Angeklagten zur Schuld nicht bekannt hatten, wurde die Michalska zu 8 Jahren Gefängnis mit Verbüßung der Feste verurteilt. Anton Michalski wurde freigesprochen.

bip. Festgenommene Diebin. Auf der Genszstrasse 4 wurde die Verursacherin Karolina Gurla in ihrem Augenblick verhaftet, als sie in die Wohnung der Chawa Gerszt mittels Nachschlüssel einzudringen versuchte. Bei der Diebin wurden 13 Nachschlüssel vorgefunden. Sie wurde in das Gefängnis eingeliefert.

bip. Verhaftung von Waffenhändler. Auf dem Loder Kalischen Bahnhof verhaftete die Polizei eine Jagd auf Waffenhändler. Es wurden folgende Personen festgenommen: Groß Wiesowicz, Edmund Michalski und Wladyslaw Gorzycki.

bip. Selbstmordversuch. Die in der Gąsiorowa 15 wohnhafte Großmutter brach in selbstdörferischer Absicht Essigeffenz. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erstellte der Lebensrunder die erste Hilfe. Der Grund zu dieser Verzweiflungslat ist Arbeitslosigkeit.

bip. Ausgezehrtes Kind. In der Targowa 24 wurde im Torweg ein in Lumpen gewickeltes Kind mäßlichen Geschlechts aufgefunden. Das Kind wurde nach dem Findlingsheim in der Tramwajowastraße gebracht.

bip. Ein rauflustiger Chemann. In der Franciszkanska wurde ein gewisser Adam Hoffmann von der Polizei angehalten, der in frunkinem Zustande eine Schlägerei mit seiner Frau begann. Als Hoffmann zum Kommissariat abgeführt wurde, leistete er lästigen Widerstand. Der rauflustige Chemann wurde zur Verantwortung gezogen.

bip. Feuer. Gestern brach in der Nowakowskistraße 153/158 Feuer aus, das von drei Bürgen der Feuerwehr gelöscht wurde. Die Brandausfälle betrugen 17 Millionen Mark.

bip. In der Weitwander 41 brach in der Wohnung Weinraub infolge eines fehlerhaft gebauten Ofens Feuer aus. Der zweite Zug der Feuerwehr löschte das Feuer.

bip. Aus der Erziehungsanstalt entflohen. Gestern entflohen aus der städtischen Erziehungsanstalt die Jünglinge: Wlodek Hank, 13 Jahre alt, Johann Daniel, Kasper Michal, Kazimierz Giechuraj und Tadeusz Gromierski. Die Polizei sucht nach den Entflohenen.

bip. Diebstähle. In die Fabrik von Ewel, Berlin, Fabrik 14, drangen Diebe ein und stahlen Baumwolle im Werte von 10 Millionen Mark. — Aus der Wohnung von Kazimir Jagodziński, Zielona 51, wurden verschiedene Sachen im Werte von 6 Millionen Mark gestohlen. — Zu der Welle des 1. Mai 1921 stahlen unbekannte Diebe vom Balkon der Wohnung eines Kaplans einen Herrn, dessen Wert 5 Millionen Mark beträgt. — Im Dorf Bendzin wurden einem gewissen Josef Kotulski 2 Ringe und ein Kell in Werte von 5 Millionen Mark gestohlen.

### Koffer.

6 Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr). Am 16.ziehungstage der 5. Klasse stehen größere Gewinne auf folgende Nummern:

500000 M. auf Nr. 27482.

30000 M. auf Nr. 11763.

25000 M. auf Nr. Nr. 8479 28528 58840

30000 M. auf Nr. Nr. 6728 13208 18782 29845 36980

39371 50347 77452,

15000 M. auf Nr. Nr. 2555 14159 24654 27509 27124

30562 28976 38861 40688 41659 42406 46768 48226 60858 61798

61882 61884 62119 65558 71018

## Kunst und Wissen.

### Wassermann-Gastspiele im Scala-Theater.

„Deserteure“. Schauspiel in 3 Akten von Walter Wassermann.

Der Bühnenraum des „Scala“ bot vorgestern einen Anblick, wie wir ihn bei denischen Aufführungen in Lódz seit langem nicht mehr gewöhnt sind. Das Haus war sage und schreibe — bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft, was ohne weiteres als eine Jubiläum für das Künstlerpaar Wassermann zu bewerten ist, das von seiner künstlerischen Tätigkeit aus der Zeit der deutschen Besetzung den Loden in angenehmer Erinnerung verblieben ist. Dies bewiesen auch die Ehren, die den Gästen bei diesem ihrem ersten Wiederauftritt zu teil wurden.

Zur Aufführung gelangte das dreiläufige Schauspiel „Deserteure“, das Walter Wassermann zum Verfasser hat. Das Stück ist ein Erzeugnis der heutigen Zeitströmung. In der Nachkriegszeit spielerisch propagiert es den Patriotismus und weist so wesentliche Anklänge auf an Bertolt Brechters „Die Waffen nieder!“ Durch die ganze Handlung hindurch zieht sich wie ein roter Faden die eine große Verneinung des Krieges und seiner Schrecken. Im Mittelpunkt der Vorgänge steht eine Mutter (Dr. Rena Hellmann), die Mutter eines geheimen Oberregierungsrats und Leiterin einer Universitätsschule, die während des Weltkrieges als überzeugter Kämpferin des Patriotismus und vor allem aus heißer Mutterliebe vornehmlich eine Felsoperaktion an ihrem Sohne (Dr. Paul Hellmann) vornahm, wodurch dessen rechter Arm gebrauchsunfähig wurde. Sie tat dies, um ihn vor dem sicheren Tode im Schützengraben zu retten. Der Verfasser stellt hier entschieden Verneinung des Krieges, wie sie durch den Mund von Frau Dr. Rena Hellmann und eines bei ihr bedienten ehemaligen russischen Kriegsgefangenen (Rabinowitsch) zum Ausdruck kommt, jenseits militärisch-konservativ gerichtete Auffassung gegenüber, die eine solche Gesinnung und Handlungsweise auf das rücksichtlose verurteilt. Den Streit der beiden Weltanschauungen läßt der Verfasser mit einem Triumph der Freiheitseide enden. — Das Stück als solches enthält manche spannenden Momente und dieser Umstand hilft den Zuschauer über die bis velen etwas in die Breite gehenden Dialoge hinweg.

Die Virtuosität, mit der Frau Adele Hartwig-Wassermann die Rolle der Mutter vor den Augen der Zuschauer entwickelt, läßt die Verneinung als berechtigt erscheinen, daß diese Rolle der Künstlerin eigens auf den Leib geschrieben ist. Jedensfalls aber war die Art, wie sie die Regungen eines Mutterherzens glaubhaft zu machen wußte, über jedes Lob erhaben. Schade, daß der Raum vom Publikum vor offener Sczene begnügt begrüßte! Walter Wassermann sich in der Gestaltung des Dieners Rabinowitsch nicht so auswirken konnte, wie es sein künstlerisches Können vermag. Gleichwohl wußte er aus dieser verhältnismäßig kleinen Rolle etwas zu machen. Ebenso war der Raum für die Beteiligung einer Künstlerin zu eng, wie es Maria Serling ist, die die Oberleutnantin Baronin Clara von Schüding gab. Eine brave Leistung bot Hermann Glaser in der Gestaltung des großen Professors Dr. Baff. Vielleicht wäre die Gesamtwirkung der Aufführung noch besser ausgefallen, wenn Attilio Moretti fertiggebracht hätte, seinem Dr. Paul Hellmann mehr Nothlichkeit und mehr Seele einzuhauen. Befriedigende Leistungen boten Frieda May (Dr. Irene Wagner) und Hans Römer (Werner von Klemme).

H. W.—k.

**Deutsches Theater.** Heute wird geschrieben: Sudermanns "Heimat" wird heute im Scala-Theater nicht gegeben. Die "Heimat" geht am 2. April, 6.15 Uhr abends in Szene. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. — Walter Wassermann und Adele Hartwig Wassermann bleiben noch wenige Tage in Łódź, um auf allgemeinen Wunsch des Publikums einige Gastspiele zu geben. Zur Aufführung gelangen am ersten Osterfeiertag um 6.15 "Deserteure" von Walter Wassermann und um 8.45 die Operette von Hugo Hirsch "Die tolle Lola". In den Hauptrollen wirken mit: der Liebling des Łódźer Publikums Walter Wassermann und die in Łódź allgemein bekannte Soubrette Mizzi Will. Die glänzende Operette, die zahlreiche Kuplets und Schlagertexte aufweist, ist in Deutschland mit stürmischen Erfolgen einige Hundert mal in Szene gegangen. Nach langer Zeit werden wir wieder die Gelegenheit haben, in Łódź eine komische Operette zu sehen. Am zweiten Osterfeiertag wird nur einmal gespielt. Und zwar wird um 6.15 Sudermanns "Heimat" gegeben. Karten sind an der Kasse des Scala-Theaters erhältlich.

**Letztes Konzert von Nina Tarassowa.** Am Dienstag, den 3. April findet im Saale der Philharmonie das letzte Konzert der hervorragenden Sopranistin Frau N. Tarassowa vor ihrer Abreise nach Amerika unter Mitwirkung des Pianisten Felix Szymanowski statt. Das Programm wird die neuesten Lieder und Romanzen enthalten. Das Konzert wird sich ohne Zweifel eines großen Erfolges erfreuen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

### Vereine und Versammlungen.

Im Turnverein "Kraft", Siemiewicza 54, findet heute der 2. Tag der Ringkampfskonzern um die Meisterschaft statt.

### Aus dem Reiche.

**Zgierz.** Berichterstattungs-Versammlung. Die Sejmabgeordneten der Deutschen Arbeitspartei Polens Artur Krajewski und Ing. Emil Herbe veranstalteten am Dienstag, den 27. d. M. eine Berichterstattungsversammlung in Zgierz. Die Versammlung war von einer großen Anzahl deutscher Arbeiter und Angestellten besucht; auch jüdische Arbeiter waren erschienen. Die Referate der beiden Abgeordneten, die die politische und wirtschaftliche Lage behandelten, wurden mit großem Interesse verfolgt und riefen eine recht rege Debatte hervor.

**Warschau.** Weihe des Postsparkassengebäudes. Am Sonntag, den 25. d. M. wurde die feierliche Einweihung des Postsparkassengebäudes vollzogen, das sich in der Jasna 9 befindet. An der Feier nahmen Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften der Regierung, der Preß-, des Handels und der Industrie, sowie der Beamten der Post- und Sparkasse teil.

### Aus aller Welt.

**Der Kampf gegen den Mädchenhandel.** Vom 2. bis zum 27. März lagte in Genf die Beratungskommission der Liga zum Kampf gegen den Frauen- und Kinderhandel. Der polnische Delegierte, Senator Posner, gab eine Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß Polen in der ersten Reihe jener Staaten steht, die diesen schändlichen Handel bekämpfen, und daß Polen alle Institutionen ins Leben gerufen habe, die von den Konventionen der Jahre 1904, 1910 und 1921 als unerlässlich bezeichnet worden sind. Die Konvention habe auch Polen unterzeichnet. Die Erklärung des Senators Posner, der auch die willkürliche und opferwillige Tätigkeit des Frauenzuhörvereins hervorhob, machte auf die Versammelten einen überaus tiefen Eindruck. Im weiteren Verlauf der Beratungen nahm die Kommission mit 4 gegen 2 Stimmen (Frankreich und Uruguay) den von der Plenarversammlung der Liga im September beschlossenen Antrag des Französischen Sotsal an, der sich auf die Entfernung von Ausländerinnen aus den Freudenhäusern bezieht, was den ersten Schritt zur Endlösung und Aufhebung der Reglementierung der Prostitution darstellt.

**"Łyoda".** Verkauf von Leinen Waren, Tischdecken, Batist, wollenen Herren- u. Damenstoffen. Etamin, Marquise, Opal und Gardinen gegen Bar- und Ratenzahlung.

Langestrasse 77, Wohnung 14. 824  
Für die herannahenden Feiertage!

**Gardinen** in großer Auswahl sowie Wäsche, Konfektion und Manufakturwaren zu außerordentlich mäßigen Preisen  
Stelcner & Weber Petrikauer Nr. 141.

**1 Zimmer gesucht**  
für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für alleinstehenden deutschen Herrn, der den ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt.  
Off. in der Geschäftsst. dts. Bl. unter 100.000. 100

### Warschauer Börse.

	Warszawa, 28. März.
Millionówka	1840
4½ pros. Pfdr. d. Bodenkreditgen. f. 100 Ebl	—
6 pros. Obl. d. Stadt Warschau	—
Dollars	42000-41500
Deutsche Mark	1.97%

#### Schecks:

Belgien	2420-2400
Berlin	2.03-1.97%
Holland	16600-16300
London	197500-193000
New-York	48'000-41500
Paris	2300-2215-2775
Prag	1275-1250
Schweiz	7300-7860-7370
Wien	611,-61

#### Aktionen:

Warsch. Diskontobank	50000-52000
Handel- u. Industriebank	22 0-21000
Warschauer Kreditbank	18000
Lemberger Industriebank	4800-4100-4200
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	18000
Zuckerfabr. "Czajeczka"	185000-197500-191000
Flitay	27000-28000-26500
Kohlengesellschaft	200000-207000-204500
Lilpop	89000 95000
Ostrowsker Werke	75000-7900-77250
Zieliński	5. Em. 64000-70500
Starasenweise	34000-35000 48000-49000-45750
Pełziski	5. Em. 46000-44000
Zieloniewski	8800-8000
Berkowaki	108000-110000
Schiffahrtsgesellschaft	7750-7200-7650
Napathis	4550-4700-4650
Eyiski	93000-9600
Puis	5100
Chodorow	34000
Michałow	62000-58000-59000
Spiritus	47000-520-46500
Warsch. Handelsbank	50300-50300
Warsch. Industriebank	68000-73000-69500
Westbank	4950-4900
Arbeiter-Genossenschaftsbank	82600-85600-84V00
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	20000-20300
Holzindustrie	258000-255000-257500
Gagielski	7400
Medrzejew	105000-108500-106500
Ortwin & Karasiński	105000-105000-115000
Kudski	1800-2000
Uarus	46000-45750-47000
Warsch. Lokomotivenfabrik	III. Em. 43000-41500
Zyrażdow	80000 II. Em. 12000-12500
Gebr. Jabłkowsky	29000-28750-27760
Haberbusch & Schiele	187000-203000-191000
Gebr. Nobel	14500-15250
Sita i świątka	38000-29 00
Cmielow	24800-24750-24500
Gostawice	9200-18100
Nordlin	41600
Pustelnik	72700-69000
	17000-180.0-17500
	25000

### Rose

ist das beste Speise-Kokosfett.

861

### Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 28. März 1923.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar)	— gezahlt
41800 — gefordert 41800 — Transaktionen —	
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks)	— gezahlt
41800 — gefordert 41750 — Transaktionen —	
Belgische Franken (Schecks)	— gezahlt 2390 — gefordert 2412 — Transaktionen —
Frankfurter Franken (Schecks)	— gezahlt 2775 — gefordert 2810 — Transaktionen —
Schweizerische Franken (Schecks)	— gezahlt 7880 — gefordert 7900 — Transaktionen —

### Poludniowa 23

Cmp. v. 10-1 u. 4-6,  
Damen v. 4-5. 197

### Halbverdeckter

### Wagen

im guten Zustande auf

Eisen-Rädern sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei R. Blau,

Ł. Górk, Petrikauerstr. 7,

nur im Hof, unter

Off. 2. Stock. \* 540

### Achtung!

Übernahme sämtlicher

Hausarbeiten, wie Reinigen

der Zimmer, Ausbessern

der Strümpfe, Wäsche u. a.

Vetrainer 291, Schmidt

191

Große

mechanische

Werkstätte,

ist abzugeben mit Bedin-

gung, Zeithaber zu sein.

Sienkiewicza 56, b. Wächter

191

Pfund Sterling (Schecks)	— gezahlt 185000 — gefordert 1900 — Transaktionen —
Oesterreichische Kronen (Schecks)	— gezahlt 0.69 — gefordert 0.61 — Transaktionen —
Tschechische Kronen (Schecks)	— gezahlt 1250 — gefordert 125 — Transaktionen —
Deutsche Mark (oarl)	— gezahlt 1.98 — gefordert 2.00 — Transaktionen —
Deutsche Mark (Schecks)	— gezahlt 1.96 — gefordert 2.00 — Transaktionen —

### Inoffizielle Börse in Łódź.

Tendenz schwach. — Umsätze klein.

Es wurde gezahlt:

Dollars 11250-11500

Pfund Sterling 19500-19800

Französische Frank 2775-28.0

Belgische 2400

Schweizerische 1800-7850

Deutsche Mark 2.05

Oesterreichische Kronen 6.60

Tschechische Kronen 1230

Lire 2000

Rumänische Lei 180

Millionówka 1850

Goldrubel 28500

Silberrubel 12300

Schecks auf Wien 0.60-0.61

Schecks auf Berlin 2.03

### Baumwolle.

Liverpool, 26. März. (Pat.) Baumwolle. Endnotierungen. Für März 14.81, für Mai 14.62, für Juli 14.44, für Oktober 13.42.

Liverpool, 26. März. (Pat.) Baumwolle. Für April 14.65, für Juni 14.50, für August 14.11, für September 13.78, für



Schmerzerfüllt teilen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Mittwoch, den 28. März um 8 Uhr früh, mein innig geliebter Gatte, unser herzensguter treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Bruder

# Johann Hermann Stroß

im Alter von 75 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung des teuren Verchiedenen findet Sonnabend, den 31. März um 1½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Wulczanska 155 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

960



## Lodz Sport- und Turnverein.

Sonntag, d. 1. April (1. Osterfeiertag), um 8 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Zajdlastraße 82, die diesjährige

### Osterfeier

statt, wozu die w. Mitglieder und deren Angehörige freudl. eingeladen werden.

#### Die Verwaltung.

N. B. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

964

### Athletensetik!

### Lodz Turnverein „Kraft“

Sonntag (Ostern), den 1. April um 8 Uhr nachm. bei Schluss der Konkurrenz

### Entscheidungs-Ringkämpfe

mit darauffolgender Preisverteilung an die Sieger.

P. S. Von 10 Uhr ab bis früh folgt bei besonderem Interesse.

Tanz! Osterfest mit Siegesfeier. Tanz!

Billets im Vorverkauf zu haben im Geschäft „Napad“, Petrikauer 165.

Langjähriger erfahrener Güterdirektor

allgemein bekannte Kapazität in Landwirtschaftsbetrieb und Brennerei, übernimmt regelmäßige Güter-Angebote, Ausarbeitung von Organisationsplänen, behuß Erzielung einer intensiven Betriebsweise u. Erzielung des denkbar höchsten Reinertrages. Güterdirektor Karl Sommer, im Berichts bei Blumenmarkt an der Westbahn, Straße Wien — Linz, Österreich.

**BIP** Biuro Informacji Prasowych  
Lodz, ul. Cegielniana 40. **BIP**  
Telefon Nr. 111-111

**20-62**

**UWAGA:** Dział ogłoszeń i reklam zamieszcza ogłoszenia we wszystkich pismach po cenach redakcyjnych, ul. Cegielniana 40.

### Spargelder

verzinnen wir  
bei täglicher Rübdigung mit 60%  
• wöchentlich 180%  
• längerer Rübdigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,  
A. G.

Lodz, ul. Miejska 45/47. 886

### Einige Tausend einjährige Spargelpflanzen

Schneekoppe zu verkaufen. Gut Ignacew bei Konstantynów, Gem. Rzew. 959

## OBWIESZCZENIE

w sprawie państwowego podatku dochodowego za rok 1923.

Z powodu błędnych informacji, podawanych przez prasę łódzką co do terminu składania zeznań o dochodzie za rok 1922, Magistrat m. Łodzi — Oddział Podatkowy — wyjaśnia, że na zasadzie rozporządzenia Ministerstwa Skarbu z dnia 9 b. m. L. 2207/l. B. P., termin do składania zeznań został odroczyony do dnia 30 kwietnia 1923 r.

Jednocześnie zaznacza się, że wymiar i pobór tego podatku za rok 1923 został również powierzony Magistratowi, a zatem w myśl wezwania Izby Skarbowej w Łodzi z grudnia 1922, zeznania te winny być składane w Oddziale Podatkowym, Plac Wolności 2, przyczem zwraca się uwagę, że stosownie do art. 19 ustawy z dnia 4 kwietnia 1922 (Dz. U. Rz. P. Nr. 29 z r. 1922), do zeznań winien być dołączony dowód uiszczenia połowy kwoty podatku, przypadającej do zeznania o dochodzie. W razie niewypłacenia tej połowy będą pobrane, po wymierzeniu podatku przez komisję, procenty za zwłokę w wysokości 10% miesięcznie.

W platy połowy kwoty podatku należą uskutecznić w Głównej Kasi Miejskiej, Plac Wolności Nr 14, okienko Nr. 18.

Łódź, dnia 26 marca 1923 r.

Magistrat m. Łodzi

Przewodniczący Wydziału:

(—) Dr. Grinberg.

Prezydent:

(—) Rzewski.

## Osterwunsch!

Gutsituiertes Schätzchen aus dem Mittelstande sucht, so sie sich einjam fühlt, die Bekanntschaft eines eben solchen Herrn nicht unter 27 Jahren zwecks Gedanken austauschs. Herren, die sich als edler Freund und Kamerad erweisen können, werden gebeten, Off. unter Poste restante Łódź Główna 1000 zu schreiben, ökzialsce wykazu osobistego Nr 120 niederzulegen. Diskretion Ehrensache.

945

## „DAK“

Piotrkowska Nr. 149, (Hof rechts)  
empfiehlt:

### ENGROS & ENDETAIL

Baumwoll-Waren

Fabrikat Karl Tb. Bubla, Łódź  
" L. Geyer, Akt.-Ges.  
" Scheibler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll- Wollwaren

Fabrikat A. G. Borst, Akt.-Ges.  
" R. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyrardower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF: 1-te und 2-te Etage

DETAIL-VERKAUF: Parterre rechts.

(9-1 und 3-7 Uhr.) 4964

## Rhein-, Mosel- französische

und Ungar-Weine

## Liköre, Schnäpse u. Kognak

empfiehlt

922

## Theodor Wagner,

Petrikauer Str. 101, Telephon 5-91.

Engros- und Detail-Verkauf.

Existiert seit 1901.

Existiert seit 1901.

818

Ostern

verkaufen wir  
solange der Vorrat  
reicht um billigen

### elegante Damenmäntel

Kleider, neueste fassons

alles letzte Moden

Knaben-Anzüge

Mädchen-Kleidchen

Schmeichel & Rosner, Łódź

Betrikauer

100 u.

180

## Möbel Rabinett in Teppiche

Komplette Zimmerinrichtungen, wie:

Speise-, Schlaf-, Salon-, Kabinett-, Büro-Möbel, weiße Küchen-, Korbmöbel, Fabrikatlaer: Metallbettstellen der firma Konrad, Jarnuszkiewicz & Co., Fabrikat Brüder Thonet.

Materaßen.

möbelmagazin

670

Wl. Romiszowskiego, Łódź, Petrikauer 116, 1. Et., front.

Sternruf 21-61.

Es werden Bestellungen für jeg. Möbel- und Tapizerierarbeiten entgegengenommen.

## Große

## Geschäftslokale, Bureau, Magazine,

in Lemberg, Zentrum der Stadt, sind sofort zu vermieten. Näheres durch das Annoncenbureau, Alojzy Jacobi, Lemberg, Zimorowicza 14.